

Zu diesem Heft

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 5: **Bildbetrachtung : den eigenen Sinnen trauen**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

«Man mag Kunstwerke wegen ihres Inhalts in den Unterricht hineinziehen, gut; aber es soll nicht in besonderen Stunden die Kunst historisch vorgetragen werden. Es ist bei der Jugend so viel zu leisten nach Seite der blossen Anschauung, des Sehenlernens, dass man auf einen Abriss der Kunstgeschichte zu verzichten alle Ursache hätte. Aber das fände ich gut, Anschauungsstunden einzuführen, wo das Auge angeleitet wird, Formen zu sehen, Licht und Schatten, Farben. Man könnte diesen Unterricht anhand von Kunstwerken geben – und warum sollte nicht jeder Schüler ein Bilderbuch in die Hand bekommen, wie er ein Lesebuch hat –, man könnte die Grundbegriffe des künstlerischen Schaffens an Einzelfällen verständlich machen, aber es sollte das Schulbilderbuch nur ausgewählte Beispiele geben, keinen Leitfaden der Kunstgeschichte darstellen wollen.»

Nun, Heinrich Wölfflins Idee, 1909 ausgesprochen, ist insofern in Erfüllung gegangen, indem kaum ein Lesebuch nicht auch über einen Bildteil mit farbigen Kunstreproduktionen verfügt, oft von einer Qualität, die sich der grosse Kunsthistoriker nur hätte erträumen können.

Ob aber damit auch der rechte Umgang gepflegt wird? Dienen diese Abbildungen nicht in erster Linie dem Aufsatzunterricht (Kapitel «Bildbeschreibung»), der einem wenig schreibfreudigen Schüler das in Frage stehende Kunstwerk gar zu vermiesen vermag?

Wie ein geglückter «Anschauungsunterricht» ausgehen kann, zeigt im vorliegenden Heft der «schweizer schule» Helge M.A. Weinrebe in einem Unterrichtsbeispiel aus der Primarschule. Darin steht das Gespräch der Schüler untereinander im Vordergrund. Das Protokoll davon hat mich sehr beeindruckt und mir bewusst gemacht, dass das Schweigen des Lehrers im Unterricht Gold wert sein kann...

Leza M. Uffer

schweizer schule

74. Jahrgang Nr. 5
19. Mai 1987

HAUPTBEITRÄGE

Helge M.A. Weinrebe:

- Den eigenen Sinnen trauen (1)** 5
Ein Unterrichtsbeispiel zur Bildbetrachtung in der Primarschule
- Den eigenen Sinnen trauen (2)** 11
Einige Überlegungen zur Bildbetrachtung im Unterricht

BERICHTE

Antonia Jann:

- Erziehung – mehr als nur ein Thema für Lehrer** 19
Die Stanser Pestalozzitage 1987

Hans-Ulrich Grunder:

- Pestalozzis Erbe – was ist das?** 20
Nachbemerkungen zum Symposium in Bern, 26.–28. Februar 1987

RUBRIKEN

- In eigener Sache** 2
- Leserbriefe** 3
- Bücher** 22
- Schulszene Schweiz** 24
- Anschlagbrett** 31

SCHLUSSPUNKT

Iwan Rickenbacher:

- Sind Schweizer primär Deutschschweizer?** 40

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 6/87** finden sich neu auf der 3. Umschlagseite!